

Von New Orleans nach Chicago

0. Der Ragtime

Charakteristika: Melodie: Stark synkopiert, off beats

Rhythmus: Regelmäßiger Grundschlag in der Begleitung = on beat

Hauptinstrument: Klavier

Der Ragtime nahm seine Anregungen aus der Folklore. Obwohl er nicht zum Jazz gerechnet wird, hat er dennoch großen Einfluß auf ihn ausgeübt.

1. Der New Orleans Jazz:

Nach dem Krieg (1865) wurden in Amerika die Militärkapellen aufgelöst, was den musikinteressierten Farbigen half, billig zu Instrumenten zu kommen. Die Musiker des (archaischen) New Orleans Jazz hatten keine Ausbildung an den Instrumenten, was die Musik für unsere Ohren rau und ungehobelt klingen läßt.

Der klassische New Orleans Stil entstand mit dem Aufkommen der Tanzhallen, Kabarettts usw. in Storyville, wo die schwarzen Musiker ihr Geld verdienten.

Instrumentierung: Trompete, Klarinette, Posaune, Banjo, Bass, Schlagzeug

Bekannter Musiker: z.B. Kid Ory

2. Der Dixieland Jazz:

Neben den schwarzen Bands interessierten sich auch weiße Musiker für die Jazzmusik. Sie ließen sich zwar von den Schwarzen beeinflussen, trugen aber eigene musikalische Züge.

Charakterisierung: Technischer perfekter aber weniger Ausdruckskraft als New Orleans Jazz

Gruppenimprovisation, Verflechtung von Melodien

Bekannte Gruppe: Original Dixieland Jazz Band

3. Der Chicago Jazz:

Im Jahr 1917 verbot das Marineministerium den Vergnügungsbetrieb in Storyville, wodurch viele der (schwarzen) Jazzmusiker arbeitslos wurden. Einige von ihnen suchten eine Verdienstmöglichkeit auf den riverboats oder zogen nach Chicago.

Der Chicago Stil ist eine Weiterführung des Versuchs, die Musik der Schwarzen nachzuspielen. Viele weiße Musiker versuchten sich darin, aber ohne Erfolg. Es entstand ein neuer Stil:

Musikalische Besonderheiten: Melodien kreuzen sich nicht, Soloimprovisation, neu: Saxophon

Bekannter Musiker: Louis Armstrong

